

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

15.10.1823 (No. 286)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 286.

Mittwoch, den 15. Oktober

1823.

Baden. (Karlsruhe. Bruchsal.) — Freie Stadt Hamburg. — Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Preussen (Königsberg. Posen.) — Rußland. (Von der polnischen Gränze.) — Spanien. — Türkei. — Amerika. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 15. Okt. J. M. die Königin Friederike sind gestern mit Sr. k. H. dem Prinzen Gustav, von der nach der Schweiz unternommenen Reise, zurückgekehrt.

Bruchsal, den 14. Okt. J. k. H. die Frau Markgräfin verweilen, der Unpäßlichkeit der Prinzessin Amalie wegen, noch immer dahier. — Gestern Nachmittag sind J. M. die Königin von Bayern, Allerhöchsthochselbst am 12 von Nymphenburg abgereist waren, abermals dahier eingetroffen. Im Gefolge der Königin befindet sich die Schlüßeldame Gräfin von Paris und der Kammerherr Baron von Freyberg. — J. k. H. die verwitwete Frau Großherzogin, Höchstselbst mehrere Tage auf Besuch hier anwesend waren, sind gestern nach Mannheim zurückgekehrt. — Se. Durchl. der Herzog Wilhelm von Braunschweig, Enkel der Frau Markgräfin k. H., wird morgen, auf der Rückreise aus Frankreich und England, dahier erwartet.

Freie Stadt Hamburg.

Hamburg, den 1. Okt. Der Senat dieser freien Stadt hat, in Erwägung, daß es mit den republikanischen Grundsätzen und Einrichtungen unverträglich sey, daß Bürger, welche öffentliche Aemter bei dem Hamburger Gemeinwesen bekleiden, Titel von fremden Souverainen annehmen, den Beschluß gefaßt, daß jeder Hamburger Bürger, der einen Titel vom Auslande führt, zu keiner Stelle in der freien Stadt und deren Gebiet zugelassen werden kann. Diejenigen Bürger, welche dergleichen Titel in früheren Zeiten bekommen haben, müssen dieselben aufgeben, wenn sie die Funktionen eines öffentlichen Amtes versehen wollen. In mehreren Kantonen der Schweiz war diesem Gebrauch längst durch besondere Gesetze vorgebeugt. Auch ist durch einen Beschluß des Hamburger Senats verordnet worden, daß auch hinführo bei der Besetzung der Aemter die vollkommenste Religionstoleranz eingeführt werden soll, so daß die Bürger von allen drei christlichen Konfessionen nun gleiche Rechte und Ansprüche bei den Wahlen für die öffentlichen Stellen haben.

Frankreich.

Paris, den 10. Oktober. 5prozent. konsol. 90 Fr. 90 Cent.

Ein Brief Sr. Heiligkeit Leo XII. an Se. Maj. unsern König, ist diesem letztern heute Morgen vor der

Messe durch den apostolischen Nuntius, Hrn. de Macchi, überreicht worden.

Außer dieser Nachricht enthält der heutige offizielle Moniteur noch die telegraphische Depesche vom Einmarsch der französischen Truppen in Cadix. (S. Karlsru. Z. vom 11. Okt. Nr. 282.)

Ferner einen Rapport über die Dienstdetails bei Gelegenheit des Bombardements von Cadix durch die französische Flottille am 23. Sept.

Der Grünlandsfahrer, le Pere de Famille, aus Granville, mit Stoffisch von Terre-Neuve kommend, ist am 8. Okt. ohnweit Koscoff, an den Küsten des Departement Isle et Villaine, gescheitert. Die ganze 45 Mann starke Equipage ist ertrunken. (J. d. Par.)

Die Etoile vom 10. Okt. meldet die schleunige Abreise des kaisert. russ. Gesandten am französischen Hofe, Grafen Pozzo di Borgo, von Paris nach Madrid.

Chantilly, den 9. Okt., 9 Uhr Abends. Der Weinbruder Sr. Hoh. des Herzogs von Bourbon gibt zu keinen schlimmen Besorgnissen Gelegenheit. Heute ist der Verband gewechselt worden, wobei Se. Hoh. nur unbedeutende Schmerzen empfunden haben.

(J. d. Deb.)

Vervignan, den 1. Okt. Die Kapitulation hat der Besatzung von Figueras 60 Wagen und 18 Maulesel zum Transport der Effekten bewilligt. Ein Kriegskommissär hat Erlaubniß erhalten, nach Barcellona zu kommen, um die dortigen Effekten mehrerer Offiziere in Empfang zu nehmen, und sie ihnen nach Frankreich zu senden. Diese Besatzung ist heute, 1774 Mann stark, worunter 85 Offiziere, angekommen; die Kranken werden nacheinander in unsere Festung gebracht.

Den 2. Okt. Hostalrich hat kapitulirt; die Besatzung ist kriegsgefangen.

Großbritannien.

London, den 7. Okt. 3prozent. konsol. 83 $\frac{3}{8}$; dito in Rechnung 83 $\frac{3}{4}$.

Oestreich.

Am 8. Okt. standen zu Wien die Metalliques zu 81 $\frac{1}{10}$; die Bankaktien zu 913 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

Königsberg, den 29. Sept. Der 27. Sept. 1823 war für Preussen, und insbesondere für Königsberg, ein wichtiger Tag. Denn im Jahre 1523 wurde an diesem Tage die erste evangelische Predigt in der hiesigen Doms

Kirche durch einen würdigen Jüngling Luthers, Dr. Brissmann aus Korbus, gehalten, und von jenem Tage an hatte das göttliche Werk der Kirchenverbesserung, zu welchem die beiden berühmten Volkslehrer Paulus Speratus und Polliander anfangs das meiste beitrugen, in diesen Ländern den erfreulichsten Fortgang, so daß wir jetzt nach 300 Jahren die Früchte jener segnenreichen Saat in Frieden genießen. — Die hiesige Universität feierte den diesjährigen Jubiläumstag, nach erlangter königl. Genehmigung, durch Programme, öffentliche Reden und andere angemessene Feierlichkeiten. — Das Festprogramm de Vita Brismanni hat Prof. Rheta zum Verfasser; von demselben rührte auch das Einladungsprogramm zu den Feierlichkeiten de Vita Pauli Sperati her. Der Dekan der theologischen Fakultät, Dr. Hahn, hielt eine lateinische Rede de Jure reformandi, und am nächstfolgenden Sonntage hielt der mehr als 80jährige Bischof der ostpreussischen evangelischen Kirche, Dr. Borowski, in der hiesigen Domkirche eine den wichtigen Gegenstand abhandelnde wahrhaft apostolische Gedächtnispredigt. — Die Universität beschenkte bei Gelegenheit dieser Jubelfeier drei auswärtige berühmte Theologen mit dem Doktordiplom, die H. H. Breckius zu Frankfurt an der Oder, Gernhardt zu Danzig und Illgen zu Leipzig. Auch wurden zwei hiesige würdige Religionslehrer, der Prof. Herrmann Alshausen und der Pfarrer und Superintendent W. J. A. H. Wald, zu Doktoren der Theologie promovirt.

Posen, den 26. Sept. Gestern früh um 5 Uhr traf Se. kön. Hoh. der Prinz Wilhelm von Preussen, Sohn Sr. Maj. des Königs, hier ein, wohnte um 11 Uhr der Parade der hiesigen Garnison bei, und setzte dann die Reise über Warschau nach Litthauisch Brzesc fort. Die Generale Graf Brandenburg und von Thile begleiteten Se. kön. Hoh. auf dieser Reise. Auch der kön. preuß. Major, Wilhelm Fürst Radziwill Durchl., ist zu gleicher Zeit nach Brzesc abgegangen.

R u ß l a n d.

Von der polnischen Gränze, den 7. Oktober. Schon seit mehreren Tagen müssen der russische und österreichische Kaiser zu Czernowicz eingetroffen seyn, und wahrscheinlich ist schon alles das entschieden, worüber sie mündlich sich zu besprechen und zu vereinigen die Absicht hatten. Die hohen Reisenden wurden in allen Gegenden, die sie auf ihren beiderseitigen ungeheuren Wegen zu diesem merkwürdigen Rendezvous berührten, und von allen Bürgern ihrer weiten Reiche, die sie durch ihren Anblick erfreuten und durch ihre landesväterliche Huld entzückten, mit gleicher Herzlichkeit, Ergebenheit Verehrung und Liebe aufgenommen. Freiwillig reichten die treuen Unterthanen Fest an Fest, eben sowohl um ihren Monarchen einen schwachen Beweis ihrer innigen Anhänglichkeit, als mehr noch um der eignen Freunde Leben und Thätigkeit zu geben. — Möge die heilige Hoffnung, welche Europa auf diese Zusammenkunft grün-

det, den Leidenden zum Trost, der Menschlichkeit zum Sieg, der Menschheit zum Glücke gedeihen.

S p a n i e n.

Puerto Santa Maria, den 1. Okt. General Baldez geleitete die Schaluppe, in welcher Se. M. der König Ferdinand heute hier ankamen, und kehrte so gleich wieder nach Cadix zurück.

Der Herzog von Angouleme empfing den König im Hafen.

Se. kön. Hoh. that einen Fußfall vor Sr. Maj.; der König hob ihn auf, und umarmte ihn.

Die Königin bot dem Herzog von Angouleme die Hand, die er küßte. Die Infanten Don Carlos und Don Francisco de Paula u. die Infantinnen erhöhten noch das Ruhrende dieses Auftritts.

Nach der Ankunft des Königs hatten den ganzen Tag Feste und Ergötzlichkeiten statt. Endlich ist Ferdinand frei, und der 30. Sept. setzte seiner Gefangenschaft ein Ziel. Die Wiederherstellung des spanischen Thrones nach dem 7. März beginnt mit dem 1. Okt. Bis jetzt ward alles mit dem Dolch durchgesetzt. Mehrere Barken sind von Cadix nach Gibraltar abgefeselt.

Der König und alle Prinzen und Prinzessinnen befinden sich vollkommen wohl. Man weiß nicht, wenn Se. Majestät nach Madrid abreisen werden; wahrscheinlich aber geschieht dies unverzüglich.

Da der König nun wieder in seine völlige Obergehalt eingesetzt ist, so hat er die Auflösung der Regentschaft befohlen, nachdem er ihre Huldigungen empfangen hatte. (Etoile.)

Die Garde der Hellebardirer, die Se. Majestät von Cadix nach Puerto Santa Maria begleitet hatte, ist aufgelöst.

Einige Beamte, z. B. der Befehlshaber der königl. Garden, Graf von Valafor, der Obermajordomo Santa Cruz, der Oberstallmeister Altamira und der Pallastkommandant Copons sind abgesetzt worden.

Graf von Puebla ist zum Obermajordomo, Graf von Bergida zum Oberstallmeister, der Herzog von Infantado zum Direktorkommandanten der königl. Garden ernannt. Der Staatssekretär Don Victor Saéz, der mit dem Herzog von Infantado aus Madrid gekommen ist, ist zum Präsidenten des Ministerraths ernannt, damit die Geschäfte keinen Aufschub leiden.

General Campana ist zum Gouverneur von Cadix ernannt.

Madrid, den 5. Okt. Die Regentschaft hat der Nation die Befreiung des Königs in einer fast lyrischen Proklamation bekannt gemacht. (Z. d. Deb.)

T ü r k e i.

Der österreichische Beobachter enthält Folgendes aus Konstantinopel vom 10. Sept.: »Seit langer Zeit hat in dieser Hauptstadt kein Ereigniß die allgemeine Aufmerksamkeit in höherm Grade beschäftigt, als die (bereits gemeldete) Absetzung des Tschauisch-Baschi

(Reichsmarschalls) Dschaniß Effendi, und dessen Ausschließung von den gewöhnlichen Rathversammlungen sowohl, als von den Konferenzen mit den Ministern der auswärtigen Mächte. Die Entfernung eines Mannes, welcher seit so vielen Jahren in den Beratungen des Divans die erste Stimme führte, und die Ernennung Saida Effendi's, eines wegen seiner gemäßigten Gesinnungen allgemein bekannten Staatsbeamten, zum Konferenzminister, so wie die neuerlich erfolgte Abstellung mehrerer dem Handel und der Schiffahrt fremder Nationen nach dem schwarzen Meere lästiger Anordnungen, waren unverkennbare Beweise des Wunsches der Pforte, die mit Rußland noch obwaltenden Irrungen vollständig beizulegen, wozu die am 30. Aug. statt gehabte Konferenz des großbritannischen Botschafters mit den ottomannischen Ministern als ein wesentlicher Schritt betrachtet werden darf. In den Kommando's der gegen die Insurgenten aufgestellten Truppenkorps sind kürzlich einige Veränderungen vorgegangen. Der Statthalter von Rumelien, Mehmed Pascha, hat das Oberkommando, in welchem er sich allerdings durch keine Thatfenthat ausgezeichnet hat, verloren, und der bisherige Gouverneur von Salonichi, Abolobut Pascha, ist zu seinem Nachfolger ernannt worden. Die Versuche der Insurgenten in Thessalien, auf Negroponte u. s. f. festen Fuß zu fassen, sind zwar sämtlich gescheitert, und sie haben auch nirgends hinreichende Streitkräfte entwickelt, um eine bedeutende Operation durchsetzen zu können. Von der andern Seite aber haben die Truppen der Pforte ebenfalls keine Fortschritte gemacht. Selbst die Expedition gegen Missolonghi hat durch die Auflösung des unter Jussuff Pascha bei Prevesa versammelten Korps von 8000 Albanern (die, weil ihnen der Sold nicht schnell genug gereicht, und für die Zukunft nicht gehörig gesichert werden konnte, auseinander gelaufen sind) einen solchen Stoß erlitten, daß sie wohl schwerlich in diesem Feldzuge von Neuem unternommen werden möchte. Dmer Pascha war zwar mit seinen 4000 Mann zu Anfang Septembers über Lutraki und Carrasfero gegen Missolonghi vorgerückt, und sollte sich mit dem Armeekorps des Pascha von Scutari vereinigen. Wenn jedoch dieses letztere, wie es nach griechischen Nachrichten den Anschein hat, in den Gebirgen von Agrapha einen starken Verlust erlitten haben sollte, so dürfte sich wohl Dmer Pascha allein, so schwach auch die Insurgenten in Missolonghi seyn mögen, nicht mit ihnen messen. Bei der geringen Thätigkeit und Energie, mit welcher die türkischen Heerführer zu Werke gehen, ist es ein sehr günstiger Umstand für die Pforte, daß ihre Feinde, durch innere Zwistigkeiten gelähmt, sie nur mit Drohungen zu bekämpfen im Stande sind. Wenn auch nur ein kleiner Theil der Nachrichten, die wir neuerlich über den innern Zustand von Morea erhalten haben, gegründet ist, so sind die Militärchefs der Insurgenten, deren keiner mehr dem andern traut, mit ihren eigenen Sorgen und Gefahren viel zu sehr beschäftigt, um sich über große und gemeinschaftliche Maaß-

geln verstehen zu können. Sie haben im ganzen Laufe des Sommers auf keinem Punkte mehr als einige Tausend Mann zusammenbringen können, die zur großen Offensive durchaus nicht geeignet, nur hier und dort die Bergpässe vertheidigt, und unbedeutende Vorpostengefechte geliefert haben. Was von den zahlreichen Siegen, die sie nach den auswärtigen Zeitungen erfochten, von den Tausenden von Türken, die sie erschlagen haben sollen, zu halten, das wissen wir hier sehr gut. Wir wissen aber auch, daß sie, bei aller ihrer Uneinigkeit und Hülfslosigkeit, das einmal Gewonnene noch lange behaupten werden, wenn die Militäroperationen der Pforte nicht zweckmäßiger und kräftiger geleitet werden, als es im diesjährigen Feldzuge geschehen ist.

A m e r i k a.

(Freistaat Columbia.)

Die Zeitung von Columbia vom 13. Jul. enthält über die Naturalisation der Ausländer in Columbia ein Dekret des Kongresses vom 4. Jul., worin sich unter andern folgende Bestimmungen finden: »Um die Naturalisation in Columbia zu erhalten, muß jeder Ausländer den Verbindungen mit andern Regierungen, so wie allen erblichen Adelsstiteln, die er in seinem frühern Vaterlande besaß, entsagen. Er muß Kenntniß von irgend einem nützlichen Gewerbe oder einer Kunst besitzen, womit er sich im Nothfall seinen Unterhalt erwerben kann. Er muß vorher 3 Jahre in Columbia gewohnt haben. Wenn er ein freies Grundeigenthum im Werthe von 1000 Piaßtern im Lande erwirbt, so genügen hierzu zwei, bei 2000 Piaßtern nur ein Jahr, bei 4000 kann die Naturalisation sogleich erfolgen. Wenn der Eingewanderte sich mit einer Eingebornen verehlicht, so muß er vor der Naturalisation nur sechs Monate im Lande gewohnt haben.

V e r s c h i e d e n e s.

Man schreibt aus Bremen vom 14. Sept.: »Hier stürzte in verwichener Nacht das große alte Rathhaus, welches seit zwei Jahren mit großen Kosten zu einem Lagerhause eingerichtet war, mit der ganzen Last der darin aufgespeicherten Waaren ein. Die Erschütterung glich einem Erdbeben. Korn, Kaffee, Reis, Tabak, Alles liegt jetzt, mit den Trümmern des Gebäudes vermischt, auf einem Haufen durcheinander. Der Schaden wird auf 80,000 Rthlr. geschätzt.«

Mad. Perrotin zu Thionville, Gattin des Hrn. Perrotin, Hauptmanns im 36. Linienregiment, der bei der Einnahme des Trocadero gefallen ist, hat von Sr. königl. Hoheit dem Hrn. Herzog von Angoulême eine erste Hülfsleistung von 2000 Fr. erhalten. Diese Summe wurde so schleunig übersandt, daß sie früher als die Nachricht vom Tode jenes tapfern Offiziers zu Thionville ankam.

Die Spanier wollen beim Grab des Eid eine Säule dem Herzog von Angoulême zu Ehren errichten. Wenig-

ge Personen wissen, daß die beiden Töchter des Eid, Donna Elvira und Donna Soli, zwei Prinzen von Navarra geheirathet haben, und durch eine lange Reihe von Verbindungen die Vorfältern der Bourbonen geworden sind, die jetzt in Frankreich und Spanien herrschen.

A. Wichmann, Redakteur.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

14 Okt.	Barometer.	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 Z. 5,9 L.	6,9 G.	71 G.	SW.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 Z. 5,9 L.	12,3 G.	52 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 5,3 L.	7,9 G.	57 G.	SW.

Dichtes Gewölk — es klärt sich und verbleibt ziemlich heiter.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 16. Okt.: Der Empfehlungsbrief, Lustspiel in 4 Akten.

Anzeige.

Bei Artaria und Komp., Kunsthandler in Wien, ist neu erschienen und zu haben:

A T L A S

der
neuesten Geographie
für

Jedermann und jede Schulanstalt.

Nach

Brué, Schmidt, Stein, Hassel, Gaspari, Canabich, Reinhard, Stieler und andern Geographen.

Bearbeitet

von

FRANZ FRIED.

Von diesem vorzüglichen und höchst brauchbaren Atlas sind folgende Blätter erschienen, und jedes um den billigen Preis von 30 Kr. K. M. zu haben, als:

Europa, Asien, Afrika, Amerika, Australien, Globus, Deutschland, Oestreich, Böhmen und Mähren, Ungarn, Italien. — Die Oestreichische Monarchie aber in größerm Formate à 1 fl. C. M.

(Weitern, Kunsthandler in Karlsruhe, nimmt Bestellungen auf dieses schöne Werk an; bei ihm kann man auch Probeblätter sehen.)

Anzeige.

In Hamburg ist erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu haben, in Karlsruhe bei Braun:

Taschenbuch für fröhliche Gesellschafter, und alle, die es werden wollen. geb. 1 fl. 48 Kr.

Dieses Werkchen enthält eine Auswahl prosaischer und poetischer Aufsätze, zum Vortrage in frohen Männergesellschaften, und dürfte für die bevorstehenden Winterabende ein willkommener Beitrag zur Beförderung geselligen Frohsinns rühmlichst genannt werden.

Heidelberg. [Die Verpflegung der Convictoren des hiesigen Seminars betr.] Freitag, den 28. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wird in dem hiesigen Seminargebäude die Verpflegung der Convictoren dieses Seminars an den Wenigstnehmenden durch öffentliche Absteigerung, vorbehaltlich kurzer Ratifikationsfrist, auf ein Jahr, mit dem 25. künftigen Monats November anfangend, gegeben.

Die Liebhaber müssen in einem Orte des Landes bürgerliche Heimath haben, mit guten Zeugnissen, besonders über ihr moralisches Betragen, versehen, und der kathol. Konfession zugehörig seyn.

Der Uebernehmer erhält in dem Seminargebäude freie geräumige Wohnung mit den dazu gehörigen Dekonomiezimmern, und Behälter, geschlossenen Hof, Holzbehälter, und großen, an den Hof anstoßenden Garten, dann einen geräumigen geschlossenen Keller, mit den erforderlichen Fässern zum Wein- und Bierlagern.

Auf die täglich den Convictoren zu verabreichende Mittags- und Abend-Kost wird auf die Person absteigert, und werden die nähern Bedingungen hierwegen bei der Versteigerung zum Grund gelegt werden, die auch vom 15. dieses an täglich in dem Seminarium bei der unterzeichneten Verrechnung eingesehen werden können.

Heidelberg, den 14. Okt. 1823.

Die Verwaltung des kathol. Schul- u. Seminarsfonds.
Wagenbrenner.

Karlsruhe. [Reisewagen zu verkaufen.] Bei Unterzeichnetem steht ein noch im besten Stand sich befindender englischer Reisewagen zu verkaufen.

Jakobsohn,
wohnhaft im ehemaligen Gasthaus
zum goldnen Adler.

Karlsruhe. [Kalesche zu verkaufen.] Es ist eine neue ganz moderne Kalesche zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitung-Komptoir.

Basel. [Aufforderung.] Wer an Meister Rudolph Finger, den Wagner und Bürger alhier, welcher sich von hier wegbegeben und ausserwärts niederzulassen gesinnt ist, daher die Liquidation seiner Masse seinen Brüdern überlassen, und auf sein Begehren laut Erkenntniß C. E. Civilgerichts amtlich ausgekündet wird, wegen Schulden, Bürgerschaft, Verpfändung, Rechnung und Gegenrechnung oder sonst eine Anforderung hat, soll sich, bei Strafe der Ausschließung, von heute innert zwei Monaten in Endes genannter Schreiberei angeben, und seine Forderung bescheinigen.

Gegeben in Basel, den 1. Oktober 1823.

Gerihtschreiberei Basel.